

11|2025

Nordrhein-
Westfalen

SchulVerwaltung



FACHZEITSCHRIFT FÜR SCHULENTWICKLUNG UND SCHULMANAGEMENT



IM FOKUS

Schulmanagement im Wandel: Digitalisierung, Recht und KI im Fokus

SCHUL- & UNTER- RICHTSENTWICKLUNG

Schule als Ort gelebter Demokratie

TRANSFER AUS DER WISSENSCHAFT

Ausbildungsgeschehen in Nordrhein-Westfalen

Schule als Ort gelebter Demokratie

Beispiel schulischer Demokratiebildung

Die Demokratie sei nur für 57% der jungen Europäer die bevorzugte Regierungsform, so die Umfrage »Junges Europa 2025« der TUI Stiftung. Erschrecken uns diese und ähnliche Umfrageergebnisse noch? Oder werden wir ihnen gegenüber gleichgültig und resignieren? Die Anne-Frank-Gesamtschule mit ihren beiden Standorten in Havixbeck und Billerbeck nimmt seit Jahren demokratiezer-setzende Tendenzen in der Gesellschaft ernst, schaut nicht weg, sondern mischt sich ein. Die Krise der Demokratie ist nicht das Problem anderer, sondern auch unseres. Deswegen haben wir die Demokratiebildung zu unserem Schulentwicklungsschwerpunkt gemacht.



Dr. Torsten Habbel
Anne-Frank-Gesamtschule
Havixbeck



Nikolaus Huesmann
Anne-Frank-Gesamtschule
Havixbeck

»Ich fürchte, wir haben uns zu lange in der Sicherheit gewöhnt, die Demokratie würde sich nach fünfzig Jahren gewissermaßen von selbst und umfassend in die nächste Generation vermitteln«, bemerkte Wolfgang Thierse bereits 2001. Heute erleben wir Polarisierung, Desinformationskampagnen und Verschwörungstheorien, die das Vertrauen in die Politik senken und Ablehnung wachsen lassen; wir erleben, dass demokratische Institutionen und Medien delegitimiert werden und autoritäre Strömungen erstarken; wir erleben hohe Zustimmung für rechtspopulistische Parteien.

Unselbstverständlich gewordene Demokratie

Die damit einhergehende Gefahr begreifen wir als Auftrag für unsere Schule, denn Schule ist ein Lebensraum, an dem Bildung und individuelle Förderung, vor allem aber überfachliche Demokratiebildung eine maßgebliche Rolle einnimmt. Wir treten demokratiezer-setzenden

Tendenzen entgegen, indem wir Werte wie Freiheit und Toleranz, Gerechtigkeit und Solidarität in die nächsten Generationen weitervermitteln. Dazu fordern uns die beiden Eröffnungsparagraphen aller deutschen Schulgesetze auf: Das dort provozierte Spannungsverhältnis zwischen der individuellen Förderung (§ 1) und der Erziehung im Geiste der Demokratie (§ 2) lesen wir nicht nach-, sondern nebeneinander, um so die beiden komplementären Positiv-Werte – der Mensch als Individuum und zugleich als Zoon politikon – in eine dynamische Balance zu bringen.

Auf der damit einhergehenden Gratwanderung versuchen wir unsere Schüler:innen auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. Dieser Weg beschreibt unsere gelebte Haltung im Schulalltag und ist Triebkraft unserer Schulentwicklung: Wir konzentrieren uns auf die die Demokratie stärkenden Voraussetzungen wie Erfahrung von Selbstwirksamkeit und Teilhabe sowie Übernahme von Verantwortung aller am Schulleben Beteiligten.

Gelebte Mitbestimmung

An unserer Schule ermöglichen wir in besonderer Weise demokratische Mitgestaltung und bieten jedem – Erziehungsberechtigten, Schüler:innen und Lehrkräften – Möglichkeiten, sich auf direkte wie indirekte

Weise aktiv in das Schulleben einzubringen.

Unsere Schule ist als Teamschule organisiert, jeder Jahrgang bildet eine eigenständige Einheit in der großen. So werden in monatlichen Teamsitzungen u.a. Lehrerkonferenzen mit ihren begründeten Beschlussvorlagen vorgediskutiert, die Ergebnisse in der Teamsprecherkonferenz vorgestellt und dann in der 120-köpfigen Lehrerkonferenz final entschieden.

Der Lehrerrat versteht sich systemisch als Bindeglied zwischen Kollegium und Schulleitung und hat das Ziel, durch eine offene und vertrauensvolle Kommunikation konstruktive Lösungen für die Herausforderungen zu finden. Damit ist er eine verlässliche Anlaufstelle für die Anliegen des gesamten Kollegiums, auch der Schulleitung, und trägt zu einem verständnis- und vertrauensvollen Miteinander bei.

Um Verantwortungsübernahme, demokratische Diskurse und (Selbst-) Wirksamkeit in der Schülerschaft erfahrbar zu machen, werden sie – über die Schüler:innenvertretung (SV) oder die »Mini-SV« – an demokratischen Schulentwicklungsprozessen beteiligt. Die SV trifft sich wöchentlich und ist offen für ihre Mitschüler:innen. Der Austausch mit dem Schulleiter ist niedrigschwellig und ritualisiert, kann aber auch



Abb. 1: Das Schullogo der Anne-Frank-Gesamtschule Havixbeck.

spontan erfolgen. Das Miteinander ist vertrauensvoll.

Zum Selbstverständnis der SV gehört die Durchführung regelmäßiger Veranstaltungen. Hervorzuheben ist die jährliche Nominierung für den schulinternen »Preis für Zivilcourage«, der innerhalb der Schulgemeinschaft für den Einsatz für Menschlichkeit, Courage und Demokratie vergeben wird.

Die SV hat jederzeit das Recht, eigene Themen in die Schulgemeinde einzubringen. So ging anlässlich des Krieges in der Ukraine das Bilden einer Menschenkette zwischen den Schulen, den Rathäusern und Kirchen an beiden Standorten auf die Initiative der SV zurück. Ein weiteres Beispiel ist die Teilnahme an der Demonstration »Billerbeck bleib(t) bunt!« für Toleranz und Vielfalt und gegen Rechtsextremismus.

Die Schüler:innenvertretung ist neben der Elternvertretung integraler Bestandteil der Schulentwicklung und nimmt bei Bedarf auch an schulinternen Lehrkräftefortbildungen teil. Im letzten Schuljahr hat die SV das neue Logo wie das dazugehörige Motto »Gemeinsam mit dir« mitentwickelt.

Diese Beispiele strukturell verankerten Mitgestaltungs- und Mitbestim-

mungsmöglichkeiten aller am Schulleben Beteiligten veranschaulichen das Erleben von Selbstwirksamkeit und Gemeinschaft, von eigenverantwortlichem und demokratischem Handeln – wichtige Erfahrungen demokratischer Wirksamkeit.

Gelebte Verantwortung

Demokratische Mitgestaltung ist an die Möglichkeit wie Verpflichtung zur Verantwortung gebunden. Das betrifft in Schule insbesondere den Lernprozess von Schüler:innen. Unser Ansatz basiert auf empirischen Befunden, die den Einfluss positiver Einschätzung eigener Leistungsfähigkeit, die Selbstwirksamkeitserwartung sowie die mit dem Lernen verbundenen positive Emotionen auf den Lernerfolg belegen. Deswegen ermöglichen wir Herausforderungen und Erfolgserlebnisse – ergänzt um eine offene Fehlerkultur, die bei Schwierigkeiten Auswege sucht und Unterstützung anbietet. So schaffen wir für unsere Schüler:innen tragfähige Voraussetzungen, ihren Lernprozess aktiv zu gestalten, eigene Entscheidungen über ihre Schullaufbahn zu treffen und damit Verantwortung zu übernehmen.

Konkretisiert im Schulalltag bedeutet das: Neben der individuellen Entscheidung für Sprachen, WP-Fächer, ZACK-Kurse (»Zukunft-Arbeit-Chancen-Kooperation«), AGs, Qualifikationskurse, die Teilnahme an der Bläserklasse oder der Begabtenförderung, bestimmen sie auch über den Ort ihres Lernens mit. So können sie Differenzierungsräume, das LEEZE (»Lern- und Entwicklungszentrum«), das Selbstlernzentrum, die Bibliothek oder Arbeitsbereiche auf dem Flur aufsuchen. MPT-Kräfte bieten an, sie zu begleiten.

Durch die Auswahl differenzierter Aufgaben auf verschiedenen Niveaustufen in Lern- oder Übungszeiten, offenen Lernsettings, die gemeinsam

mit den Lehrkräften entwickelt werden oder in den Lernentwicklungsgesprächen, an den schülerorientierten Beratungstagen und dem Angebot des Lerncoachings bringen sich Schüler:innen aktiv – selbstständig und eigenverantwortlich – ein. Sie gestalten ihre Schullaufbahn mit, indem sie sich und ihr Lernen reflektieren, sich neue Ziele setzen, diese über einen längeren Zeitraum verfolgen und erst angeleitet, dann immer eigenständiger evaluieren. Kompetenzen werden progressiv aufgebaut, wodurch sich die Schüler:innen zunehmend ihrer Stärken und ihren zu bearbeitenden Handlungsfeldern bewusst werden.

Gelebte Digitalität

Digitalität birgt ein enormes Potential zur Stärkung der Demokratiekompetenz: Sie eröffnet den Zugang zu Nachrichten, Wissen und Informationen, übersteigt geografische wie gesellschaftliche Grenzen und wird bildungsunabhängig von allen genutzt. Als alltägliche Lern-, Informations- und Bildungsplattform steht die Bedeutung sozialer Medien für Jugendliche ganz oben. Doch ist die Qualität der konsumierten Inhalte sehr unterschiedlich und es wird zunehmend herausfordernder, zwischen richtigen und falschen Informationen zu unterscheiden. Daraus erwächst für uns eine dialektische Aufgabe: Für eine erfolgreiche Demokratiebildung ist die systematische Ausbildung der Medienkompetenz notwendige Voraussetzung und gleichzeitig unterstützt Demokratiebildung die Medienkompetenz entscheidend.

Deshalb wird Digitalität an unserer Schule gelebt. Allen Beteiligten soll niedrigschwellig Zugang zu Kommunikation, Informationen und Wissen – sowie der kompetente Umgang damit – ermöglicht werden. Aus dem Kollegium initiierte Mikrofortbildungen, die an den Bedürf-



Abb. 2: Teilnahme an der Fachtagung Demokratie lernen der Friedrich Ebert Stiftung.

nissen der Lernenden wie Lehrenden orientiert sind, unterstützen den Prozess. Gemeinsam erstellte Aufgaben, Unterrichtsmaterial, geteilte Informationen und Absprachen sind auf der zentralen Schulplattform allen digital zugänglich und fördern die Kollaboration.

Die Förderung digitaler Medienkompetenz als Baustein tragfähiger Demokratiekompetenz wird systematisch in allen Fächern gemäß dem Medienkompetenzrahmen NRW aufgebaut. In den Fachkonferenzen erarbeitete und digital hinterlegte Unterrichtsvorhaben bilden dafür die verbindliche Basis.

Der Prozess der gelebten Digitalität wird intern von unseren mehrfach ausgezeichneten Medienscouts begleitet und extern von der Universität Osnabrück, die uns im Rahmen des Forschungs- und Schulentwicklungsprojekts *Deisel* seit 2023 in Jahrgang 5 und 6 regelmäßig evaluiert und berät. Zusätzlich fördert unser Maker Space Kompetenzen wie *Computational Thinking* in fächerübergreifenden Projekten. Hier lernen die Schüler:innen, realwelt-

liche Probleme zu analysieren, algorithmische Lösungen zu entwickeln und diese praktisch umzusetzen. Darüber hinaus bieten wir gemeinsam mit älteren für jüngere Schüler:innen Medienkompetenztage an, um den kritischen Umgang mit sozialen Medien zu vermitteln.

Auch der junge Instagram-Account unserer Schule ist mit ca. 2.500 Followern ein lebendiges Beispiel für den integrativen Einsatz digitaler Medien. Er bietet den Schüler:innen nahen Raum für Partizipation, Dialog und demokratische Mitgestaltung, in den sie sich direkt wie indirekt in Beiträge oder Reels einbringen können. Der Account geht über die oftmals üblichen lockeren Einblicke in das Schulleben hinaus, indem er Themen wie rassismuskritische Bildungsarbeit, Nachhaltigkeit oder Erinnerungskultur aufgreift.

Gelebte Teilhabe, Selbstwirksamkeit und Verantwortung

Unsere Schüler:innen erfahren demokratieförderliche Potenziale wie Gemeinschaft, Anerkennung und Glück. Gerade in einer Zeit, in der der gesellschaftliche Zusammen-

halt bröckelt, Zugehörigkeitsgefühle schwinden und Einsamkeit zunimmt, schaffen wir ein Klima des gelingenden Miteinanders – im Unterricht, in verschiedenen Lerngruppen, in der Schulgemeinschaft, im Kollegium, bei Schulfahrten oder Festen.

Aber auch mit »unglücklichen« Begegnungen versuchen wir gut umzugehen. Wir wollen ein Ohr für jede:n Schüler:in haben und möglichst niemand soll das Gefühl bekommen, übersehen zu werden. Denn wer sich nicht als Teil einer Gemeinschaft erlebt, ist anfälliger für radikale Ansichten. Deswegen begegnen wir Konflikten konstruktiv mit Ansätzen wie der »Neuen Autorität« nach Haim Omer oder dem »fairen Streiten«.

Positiv gewendet fördern wir das Erleben von Selbstwirksamkeit, Teilhabe und damit eigener Sinnhaftigkeit. So partizipierten Schüler:innen wie Eltern bei der Einführung, Evaluation und Anpassung der Lernzeiten in der Oberstufe oder bei der Einführung und Umsetzung der 1:1-Ausstattung mit iPads.

Eine weitere gemeinsame Schulentwicklungsidee ist die Entwicklung mehrerer Apps in Zusammenarbeit mit der Universität Münster durch einen Projektkurs der Oberstufe zum Thema »Nachhaltigkeit«. Heute verantworten Schüler:innen, Lehrer:innen, Ehrenamtler:innen sowie Unternehmen der Region das Nachhaltigkeitszentrum im Ortskern Billerbecks, bieten nachhaltige Produkte an, veranstalten Fortbildungen und präsentieren Konzepte für die Region.

Ein vergleichbares Projekt mit anderer Zielgruppe wird im »Bürgerhaushalt« der Gemeinde Havixbeck realisiert. Schülersprecher wie Schulleiter sind vom Rat gewählte Mitglieder dieser Arbeitsgruppe und bringen die Interessen der Schule in die Haushaltsberatungen ein. Schulrelevante Projekte, wie die Renovierung der Sporthallen oder die Neugestaltung des Schulhofs wurden in den Haushalt aufgenommen.

Diese beispielhaften Projekte finden immer in engem Kontakt mit der SV,

der Elternvertretung, der Schulleitung sowie dem Schulträger statt und bleiben im Prozess. In Kontexten wie diesen beteiligen sich Schüler:innen an demokratischen Prozessen und erfahren ihr Handeln als (selbst) wirksam – ein Kennzeichen unserer Schule.

Fazit

Die Herausforderungen der Zukunft werden schwerer planbar, unvorhersehbarer und vielschichtiger, als wir uns dies heute vorstellen können. Globale Herausforderungen werden mehrdimensionaler und heterogener, Lösungsansätze differenter. Erschwert wird deren Umsetzung durch beobachtbare antidemokratische Entwicklungen. Auch wenn die Gesellschaft ihre Orientierungsprobleme nicht an Schule delegieren kann, so bietet Schule als Ort institutionalisierter Erziehung und Bildung eine besondere Chance: Schule kann Demokratie erfahrbar machen, wenn sie die anvertrauten Menschen »in ihre Kraft bringt« – denn so kann der griechische Begriff »Demokratie« auch übersetzt werden. Demokratie

ist anstrengend, erfordert Geduld und Durchhaltevermögen.

Auch wenn diese Demokratie anstrengend ist, Geduld und Durchhaltevermögen erfordert, nehmen wir die Aufgabe an. Wir vermitteln unseren Kindern und Jugendlichen gültige Wertmaßstäbe, moralische Grundsätze und Handlungskompetenzen.

Die Anne-Frank-Gesamtschule gibt ihren »Schüler:innen eine Perspektive für die Zukunft in einer krisenhaften Zeit« – wie uns Jurymitglied Udo Michallik, Generalsekretär der KMK, im Rahmen der Nominierung unserer Schule zum Deutschen Schulpreis 2025 spiegelt. Wir fördern unsere Schüler:innen individuell in ihrer Selbstständigkeit, Individualität sowie Selbstwirksamkeit und ermöglichen ihnen Partizipation sowie Verantwortungsübernahme. Auf dieser Basis können sie in der Welt von morgen, in unserer Gemeinschaft, in unserer Demokratie bestehen und diese mitgestalten – um diese letztlich zu schützen. ■

Rechtssicher durch den Schulalltag

Mit der 2. Auflage 2025 auf dem neuesten Stand im Schulsektor:

Tagtäglich müssen sich Schulleitungen und Lehrkräfte mit juristischen Fragestellungen auseinandersetzen. Die Hemmschwelle Entscheidungen zu treffen ist oftmals groß. Zwar geben die Schulgesetze erzieherische Einwirkungen und Ordnungsmaßnahmen an die Hand. Die Lektüre ist aber eher mühsam und trocken. Dieses Werk gibt eine kompakte Aufbereitung des Schulordnungs- und Haftungsrechts in Form von schulrechtlichen Fallbeispielen und verschafft in kurzer Zeit einen Überblick über die wichtigsten rechtlichen Fragen im Schulalltag – für mehr Handlungs- und Rechtssicherheit.

ISBN 978-3-556-09931-5,
€ 39,-

Onlineausgabe
ca. € 2,02 mtl.
(im Jahresabo zzgl. MwSt)



Auch im Handel erhältlich



Wolters Kluwer

Mehr Infos:

shop.wolterskluwer-online.de →

Ausbildungsgeschehen in Nordrhein-Westfalen

Entwicklung und Vorausschau

Die integrierte Ausbildungsberichterstattung (IABE) verknüpft verschiedene amtliche Statistiken miteinander und bildet die Bildungs- und Qualifizierungsstationen vollständig und systematisch ab, die junge Menschen im Anschluss an die Sekundarstufe I besuchen. Für die vergangenen 20 Jahre ermöglicht sie folgenden Blick auf das Ausbildungsgeschehen in NRW (s. Tab. 1).



Maria Cleef
QUA-LiS NRW



Dr. Ansgar Klinger
Ehemals QUA-LiS, jetzt Bezirksregierung Köln

Deutlich wird, dass zwischen 2005 und dem jüngsten Berichtsjahr 2024/25 mindestens 150.000 junge Personen (Ausnahme 2020 infolge Corona) eine vollqualifizierende Berufsausbildung aufnehmen, darunter zwischen 100.000 und 110.000 Personen eine Berufsausbildung im dualen System (»Lehre«) sowie mindestens 30.000 Personen eine (schulische) Berufsausbildung in den Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufen nach Landes- oder Bundesrecht, letztere im Jahre 2024 mit einem deutlichen Anstieg auf gut 44.000 Personen – eine erhebliche Leistung des Systems Berufskolleg, das auf den gestiegenen Bedarf an Fachkräften im Bereich frühkindlicher Bildung und Kinderbetreuung reagiert.

In eine teilqualifizierende Maßnahme im »Übergangsbereich« mündeten zuletzt 60.000 Schüler:innen nach Absolvieren der Sekundarstufe I ein. In den Bildungsgängen der Ausbildungsvorbereitung und der Berufsfachschule werden berufliche und personale Kompetenzen erwor-

ben, die auf eine Berufstätigkeit vorbereiten. Die im Jahre 2023 erfolgte erhebliche Ausweitung der Praktikumsanteile in diesen Bildungsgängen ermöglicht es den Schüler:innen, neben dem Unterricht berufspraktische Kompetenzen im Betrieb zu erproben und entwickeln. In vielen Fällen erfolgt nach der Praktikumszeit die Übernahme in ein Ausbildungsverhältnis.

Die Maßnahmen in diesen Bildungsgängen dienen einer Vorbereitung insbesondere auf eine anerkannte Berufsausbildung. In diesen Bildungsgängen können auch Qualifizierungs- oder Ausbildungsbausteine absolviert werden, die auf die duale Berufsausbildung anerkannt werden können.

Obwohl die Ausbildungsvorbereitung der Bildungsgang ist, in dem die meisten der internationalen Flüchtlinge beschult werden (so

z.B. in »Internationalen Förderklassen«), können von 2005 an, ausgehend von gut 80.000 Personen, deutlich rückläufige Zahlen im Übergangsbereich konstatiert werden. Seit Beginn des Ukraine-Kriegs ist allerdings ein Anstieg u.a. infolge der jungen ukrainischen Geflüchteten in Programmen zum Erlernen der deutschen Sprache zu erkennen.

Relation zwischen den Sektoren

Tabelle 2 zeigt die relativen Anteile und Verschiebungen zwischen den Sektoren, die sich in NRW innerhalb der beiden vergangenen Jahrzehnte erkennen lassen:

Der Sektor der Berufsausbildung bleibt mit Anteilen um ein Drittel nach wie vor der stärkste Sektor im Ausbildungsgeschehen in NRW, wobei die zuletzt gestiegene Tendenz auf den deutlichen Anstieg der vollzeitschulischen Ausbildungen in den Gesundheits-, Erziehungs- und So-

Sektoren/Jahr	2005	2010	2015	2020	2024
I Berufsausbildung	149.862	166.424	156.193	136.920	161.645
davon Berufsausbildung im dualen System nach BBiG/HwO	104.521	116.472	110.606	97.767	106.075
Schulische Berufsausbildung im Gesundheits-, Erziehungs- und Sozial- wesen nach Bundes- oder Landesrecht	31.905	34.969	32.741	27.162	44.090
II Integration in Ausbildung (Übergangsbereich)	88.614	77.815	59.689	55.140	60.160
III Erwerb HZB (Sekundarstufe II)	124.562	187.956	138.940	127.710	116.465
IV Studium	80.903	97.666	124.623	112.869	106.028
Insgesamt	443.941	529.861	479.445	432.630	444.300

Tab. 1: Anfänger:innen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren in Nordrhein-Westfalen 2005 bis 2024 in absoluten Zahlen. Quellen: IABE 2015, 2021, Schnellmeldung 2024.

zialberufen (zuletzt 10%) zurückzuführen ist.

Der nach der Berufsausbildung zweitgrößte Sektor dient dem Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (HZB) an einer allgemeinbildenden oder einer berufsbildenden Schule (Berufskolleg): Von einem »Höhepunkt« von knapp 188.000 jungen Menschen im Jahr 2010 – als infolge der mit dem Schulgesetz 2005 beschlossenen Schulzeitverkürzung (Umstellung von »G9« auf »G8«) – gleichzeitig 2 Jahrgänge in die gymnasiale Oberstufe eintraten, sinken die Anzahlen dieses Sektors auf zuletzt gut 116.000 junge Menschen.

Bemerkenswert ist der Rückgang der Anteile im Übergangsbereich, welcher trotz eines aktuell vergleichsweise hohen Anteils von Geflüchteten insgesamt zwischen 2005 und 2024 rückläufig ist, nämlich von 20 auf 14 Prozent. Hier zeigt sich, dass in konjunkturell starken Phasen weniger Personen im Übergangsbereich verbleiben, weil sie Alternativen in der Berufsausbildung wahrnehmen können.

Ausgehend von gut 80.000 Personen im Jahr 2005, ist die Anzahl derjenigen, die ein **Studium** in NRW aufnehmen, auf über 100.000 Personen gestiegen und im jüngsten Berichtsjahr 2024 auf 106.000 gesunken. Hier gehen auch sogenannte Bildungsausländer:innen in die Gesamtsumme ein, die ihre Hochschulzugangsberechtigungen im Ausland erworben haben.

Überraschend ist dennoch, dass der Rückgang der Eintritte in die Sekundarstufe II nicht mit dem Rückgang der Studienanfänger:innen korreliert. Dass dieser Trend einhergeht mit einer Steigerung der Anteile bei den Auszubildenden, ist ein klarer Indikator für einen durch Nachfrage geprägten Arbeitsmarkt.

Geschlechterverteilung und Ausbildungswege

Ein Blick auf die Verteilung zwischen den Geschlechtern offenbart folgende in der Tabelle 3 skizzierte Dynamik: Während die Beteiligung der Frauen an der Berufsausbildung von gut 49 auf 46 Prozent zwischen 2005 und 2024 gesunken ist (im dualen System ist gar ein Rückgang um 6 Prozentpunkte (von 41 auf 35%) zu konstatieren), konnten sie den Anteil am Studium um 4 Prozentpunkte (von 48 auf gut 52%) im selben Zeitraum erhöhen und gleichzeitig die ohnehin unterrepräsentative Beteiligung im Übergangsbereich auf etwas mehr als ein Drittel reduzieren.

Zuwanderung und Ausbildungsgeschehen

Eine weitere Dynamik lässt sich bei Betrachtung der Staatsbürgerschaften erkennen (s. Tab. 4): Insgesamt hat sich die relative Beteiligung von Ausländerinnen und Ausländern im Ausbildungsgeschehen im Zeitraum

zwischen 2010 und 2024 verdoppelt (von knapp 11 auf knapp 21%). Diese Verdopplung bildet sich vor allem in der Beteiligung an der Berufsausbildung und am Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung ab. In den Berufen der Bereiche Gesundheit, Erziehung und Soziales steigert sich der Anteil sogar um den Faktor 2,7 (auf knapp 14%). Beim Antritt eines Studiums ist eine Steigerung um den Faktor 1,5 gegenüber dem Jahr 2010 zu beobachten.

Ein Ausreißer sind die anteiligen Zahlen im Übergangssystem. Es wird vermutet, dass der Anstieg um den Faktor 2,5 (auf nahezu 47%) auf eine längere Verweildauer im Übergangssystem zurückzuführen ist, die mit den Hürden des Spracherwerbs und der Ausbildungsreife zusammenhängen.

Der Blick voraus

Folgt man den Vorausberechnungen der Kultusministerkonferenz (seit

Sektoren/Jahr	2005	2024
I Berufsausbildung	34	36
davon	24	24
Berufsausbildung im dualen System nach BBiG/HwO		
Schulische Berufsausbildung im Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesen nach Bundes- oder Landesrecht	7	10
II Integration in Ausbildung (Übergangsbereich)	20	14
III Erwerb HZB (Sekundarstufe II)	28	26
IV Studium	18	24
Insgesamt	100	100

Tab. 2: Anfänger:innen (in %) im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren in Nordrhein-Westfalen 2005 und 2024 in Relation. Quellen: IABE 2015, Schnellmeldung 2024; eigene Berechnung.

Sektoren/Jahr	2005	2024
I Berufsausbildung	49,3	46,2
davon	41,0	35,2
Berufsausbildung im dualen System nach BBiG/HwO		
Schulische Berufsausbildung im Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesen nach Bundes- oder Landesrecht	79,8	74,1
II Integration in Ausbildung (Übergangsbereich)	42,7	37,8
III Erwerb HZB (Sekundarstufe II)	55,2	53,7
IV Studium	48,1	52,4
Insgesamt	49,4	48,5

Tab. 3: Geschlechterverteilung (weiblich, %) der Anfänger:innen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren in Nordrhein-Westfalen 2005 und 2024. Quellen: IABE 2015, Schnellmeldung 2024; eigene Berechnung.

Sektoren/Jahr	2010	2024
I Berufsausbildung	7,6	15,7
davon	7,6	13,6
Berufsausbildung im dualen System nach BBiG/HwO		
Schulische Berufsausbildung im Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesen nach Bundes- oder Landesrecht	7,8	21,1
II Integration in Ausbildung (Übergangsbereich)	18,4	46,8
III Erwerb HZB (Sekundarstufe II)	6,9	11,2
IV Studium	16,3	24,4
Insgesamt	10,6	20,8

Tab. 4: Ausländer:innen (%) der Anfänger:innen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren in Nordrhein-Westfalen 2010 und 2024. Quellen: IABE 2015, Schnellmeldung 2024; eigene Berechnung.

Abgehende und Absolvierende	2025	2026	2027	2030
Allgemeinbildende Schulen	178.100	136.400	187.500	190.600
davon mit AHR	68.600	26.600	75.800	75.500
Berufskollegs	238.600	239.200	240.300	243.800
Summe	416.700	375.600	427.800	434.400
Prognose Anfänger:innen im Ausbildungsgeschehen	435.000	392.000	447.000	454.000

Tab. 5: Abgehende u. Absolvierende sowie Anfänger:innen im Ausbildungsgeschehen in NRW 2025 bis 2030. Quellen: IABE 2021, KMK 2024a, 2024b, MSB 2025; eigene Berechnungen.

2024 genauer als Bildungsministerkonferenz bezeichnet), deren Länderdaten aus den jeweiligen Kultusbehörden, hier also dem Ministerium für Schule und Bildung NRW stammen, so werden in NRW folgende Anzahlen an Schüler:innen die allgemeinbildenden Schulen und Berufskollegs im bevorstehenden Zeitraum 2025 bis 2030 verlassen (s. Tab. 5).

Für das Jahr 2026 werden demnach gut 41.000 Abgehende und Absolvierende weniger als im Vorjahr erwartet: Neben der Demographie macht sich hier auch die mit der Schulgesetzänderung 2018 beschlossene Verlängerung der Schulzeit durch **Umstellung von »G8« auf »G9«** mit einer um 42.000 verminderten Zahl von Abiturient:innen (knapp 27.000) aus den allgemeinbildenden Schulen bemerkbar. Unter der Annahme, dass sich die Anzahlen der Anfänger:innen im Ausbildungsgeschehen zu den Ab-

gehenden und Absolvierenden wie im Durchschnitt der Jahre 2010, 2015, 2020 und 2024 verhalten sowie weiterer ceteris-paribus-Bedingungen (beispielsweise Auswirkungen einer Wehrdienstreform), lässt sich die in der Tabelle aufgestellte Prognose der Anfänger:innen im Ausbildungsgeschehen in NRW bis 2030 aufstellen: Nach einem Rückgang der Anzahlen auf 392.000 Personen ist mit einem Anstieg auf 454.000 Personen zum Ende des Jahrzehnts zu rechnen.

QUELLEN

IABE 2015: Statistisches Bundesamt. Integrierte Ausbildungsberichterstattung. Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern. Wiesbaden 2016

IABE 2021: Statistisches Bundesamt. Integrierte Ausbildungsberichterstattung. Anfänger:innen im Ausbildungsgeschehen. Wiesbaden 2022

IABE Schnellmeldung 2024: Integrierte Ausbildungsberichterstattung. Vorläufige Ergebnisse. Wiesbaden 2025

KMK 2015: Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz. Nr. 206. Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 2004 bis 2013. Berlin 2015

KMK 2024a: Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz. Nr. 242. Vorausberechnung der Zahlen der Schüler/innen und Absolvierenden 2023 bis 2035. Berlin 2024

KMK 2024b: Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz. Nr. 239 Schüler/innen, Klassen, Lehrkräfte und Absolvierende der Schulen 2013 bis 2022. Berlin 2024

MSB 2025: Das Schulwesen in Nordrhein-Westfalen aus quantitativer Sicht 2024/25. Statistische Übersicht Nr. 430 vom 4. Juni 2025 https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/quantita_2024.pdf

→ LITERATURTIPP DER REDAKTION

Lesen Sie dazu auch den folgenden Beitrag von J. Stuhldreier auf Seite 302 in dieser Ausgabe

IHR ONLINE PLUS

Die folgenden Beiträge könnten Sie auch interessieren:

- J. Stuhldreier, Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf in NRW, in: SchVw NRW 7_8/25, S. 200
- A. Knoke-Wentdorf, H. Renk & C. Wieland, Wie Fachkräfte im Übergangssektor auf Jugendliche, ihre Arbeit und Reformen schauen, in: SchVw NRW 6/25, S. 174
- D. Euler, Übergänge in Ausbildung und Beruf, in: SchVw NRW 5/25, S. 145

Ein digitaler Assistent

KI für Schulleitungen

Die Nutzung der Künstlichen Intelligenz ist in den Schulen angekommen. Mittlerweile gibt es vielfältige Instrumente für den Einsatz im Unterricht und darüber hinaus. Auch viele Schulleitungen wissen die Unterstützung von Sprachmodellen oder Large Language Models (LLM) zu schätzen.



André Szymkowiak

Schulleiter, Gymnasium
Thusneldastraße Köln Deutz,

Die besondere Stärke dieser Instrumente, der Umgang mit Texten, spart viel Zeit bei der Erstellung und Überarbeitung von Elternbriefen, E-Mails, Homepage-Beiträgen usw. Doch welche Möglichkeiten bieten LLMs bei den unbeliebten und zeitraubenden verwaltungsrechtlichen Aufgaben von Schulleitungen?

Datenschutz

Bei jeglicher Nutzung von KI sind die Vorgaben des Datenschutzes zu beachten. Da die Eingaben (Prompts) und die Antworten der LLMs auf Servern gespeichert werden, sollten sämtliche Sachverhalte so anonymisiert werden, dass sie nicht zu den betroffenen Personen verfolgbar sind. Weiterhin sollte der Vorgang nach Abschluss des Falls aus der Historie des Chatbots gelöscht werden.

Welches Sprachmodell?

Am Beispiel des überwiegend genutzten Sprachmodells GPT von der Firma OpenAI sollen die Möglichkeiten von KI aufgezeigt werden. Auch LLMs von anderen Firmen wurden in Bezug auf ihren Einsatz für komplexe schulrechtliche Themen getestet, GPT hat sich am geeignetsten erwiesen.

Wer sich entschließt, KI für als Arbeitserleichterung zu nutzen, sollte darüber nachdenken, ob sich ein kostenpflichtiges Abonnement lohnt. Im

Falle des Chatbots ChatGPT ergeben sich wichtige Unterschiede zwischen dem kostenlosen GPT-3.5 und dem kostenpflichtigen GPT-4 (ca. 20,- Euro pro Monat), die in der praktischen Nutzbarkeit bedeutsam sind. Grundlage für LLMs sind Trainingsdaten, diese sind bei GPT-4 nicht nur aktueller als die von GPT-3.5 (Ende des Trainings 2021), sondern unterliegen einer ständigen Qualitätskontrolle durch OpenAI. Ein weiterer Unterschied ist das so genannte »Reasoning«. Dieses beschreibt die Fähigkeit der KI, Informationen logisch zu verknüpfen, den Kontext zu analysieren und folgende Schlüsse begründen zu können. Ein fortschrittlicheres LLM liefert also verlässlichere Ergebnisse als ein älteres, zusätzlich sorgt ein starkes Reasoning für eine höhere Toleranz bei der Eingabe von Befehlen an die KI, das so genannte Prompts, da auch hier der Kontext und damit die Intention des Nutzers besser analysiert wird. Ein Produktivitätsfaktor ist die Möglichkeit des Hochladens eigener Dateien. Man könnte zwar vieles auch über Copy-Paste in den Chatbot kopieren, das ist aber dann wieder sehr umständlich. Für den vorliegenden Fall wurde das Sprachmodell GPT-4o verwendet.

Praxisbeispiel 1

KI-Assistenz bei der Verhängung einer Ordnungsmaßnahme

Die Verhängung von Ordnungsmaßnahmen gehört zu den unbeliebtesten Tätigkeiten von Schulleitungen. Der Arbeitsaufwand ist hoch, die Delegationsmöglichkeiten sind begrenzt und das Verfahren muss vollständig rechtssicher ablaufen, damit

ein möglicher Widerspruch nicht erfolgreich wird. Hier kann die KI den Schulleitungen Arbeit abnehmen und hilfreiche Hinweise für das Verfahren liefern. Alle Prompts und die Antworten des Chatbots befinden sich im Zusatzmaterial, das online abgerufen werden kann (s. IHR ONLINE PLUS). Als zusätzliches Dokument wurde noch der Leitfaden für Ordnungsmaßnahmen des Dezernats 48 der Bezirksregierung Köln in den Chat hochgeladen.

Ausgangslage: Beleidigung im Unterricht

Ein Schüler der 8. Klasse eines Gymnasiums in Nordrhein-Westfalen nennt im Unterricht seine Lehrerin »dumme Kuh«. Bereits vorher ist der Schüler auffällig geworden und hat einen schriftlichen Verweis erhalten. Zudem liegt ein sonderpädagogischer Förderbedarf im Bereich emotionale und soziale Entwicklung vor.

Wie die KI die Schulleitung unterstützt

In dieser Situation greift die Schulleitung auf ein KI-gestütztes Assistenzsystem zurück. Die KI hilft dabei, den Fall rechtlich einzuordnen, zeigt mögliche Handlungsspielräume auf und verweist auf die passende Gesetzesgrundlage: § 53 Abs. 3 SchulG NRW. (Selbstverständlich kann sich der Prompt auch auf ein anderes Bundesland beziehen, dann werden von der KI die dort einschlägigen Vorschriften aufgeführt.) Sie schlägt als angemessene Reaktion einen fünfzügigen Ausschluss vom Unterricht vor – unter Berücksichtigung der bisherigen Maßnahmen.

Prüfung der Verhältnismäßigkeit – Schritt für Schritt

Besonders hilfreich ist die KI beim Abwägen: Ist die Maßnahme geeignet? Gibt es mildere Alternativen? Ist der Ausschluss angesichts der Vorgeschichte gerechtfertigt? Auch der Förderbedarf des Schülers wird berücksichtigt. Die KI gibt konkrete Hinweise: Ein sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf schließt Ordnungsmaßnahmen nicht grundsätzlich aus – wichtig ist, dass sie pädagogisch eingebettet und nachvollziehbar begründet sind.

Das Verfahren in der Praxis

Anhand der Empfehlungen baut die Schulleitung das Verfahren auf:

- Der Vorfall wird dokumentiert, Zeugen werden befragt.
- Die Entscheidung fällt, eine Teilkonferenz nach § 53 Abs. 7 SchulG NRW einzuberufen.
- Die KI hilft bei der Formulierung der Einladung – mit allen Pflichtbestandteilen wie Widerspruchsmöglichkeiten oder dem Recht auf eine Vertrauensperson.
- Die Anhörung wird vorbereitet.
- Die Entscheidung wird schriftlich begründet.
- Ein rechtssicherer Bescheid inklusive Rechtsbehelfsbelehrung wird erstellt.

Die KI liefert Entwürfe für alle Dokumente, die die Schulleitung dann anpasst. So bleibt mehr Zeit für Gespräche mit Lehrkräften, Eltern und dem Schüler. Auch die Dokumentenerstellung übernimmt die KI: Ein Word-Dokument für den Bescheid wird automatisch generiert und kann anschließend vom Sekretariat angepasst werden.

Der Widerspruch: KI vs. KI

Im vorliegenden Beispiel wurde der Bescheid der Ordnungsmaßnahme von Googles Sprachmodell Gemini 2.0 Flash aus Sicht der Eltern von S. geprüft und daraufhin ein Widerspruch formuliert. Dass Eltern eine KI nut-

zen, um Noten oder eine Ordnungsmaßnahme zu prüfen, ist mittlerweile erlebte Praxis. Der Widerspruch ist dann wiederum mit ChatGPT bearbeitet worden. Alle Prompts und Dokumente sind im Zusatzmaterial online enthalten und downloadbar (s. IHR ONLINE PLUS).

Ein weiteres Praxisbeispiel: der Schul-Chatbot für die Homepage

Es gibt viele Fragen rund um die Schule aus der Schulgemeinschaft, aber auch darüber hinaus: Laufbahn, Anmeldeverfahren, Profil, Klassenfahrten usw. Wie wäre es, wenn alles das von einem Chatbot übernommen werden könnte, der rund um die Uhr verfügbar ist? Am Gymnasium Thusneldastraße in Köln wurde dafür der Chatbot »Thussie« auf der Schulhomepage zur Verfügung gestellt und er wird mittlerweile gerne genutzt. Erstellt wurde der Agent auf der professionellen Plattform »Chatbase«. Hiermit kann die KI mit schulspezifischen Dokumenten trainiert werden und Instruktionen bezüglich seines Antwortverhaltens erhalten. Besonders interessant ist der Zugriff auf unterschiedliche Sprachmodelle der jeweiligen Anbieter, bei »Thussie« fiel die Auswahl auf das LLM Claude Sonnet 3.5 von der Firma Anthropic, weil dieses in der Art der Kommunikation die ansprechendsten Antworten

lieferte. Da die KI alle Informationen unterschiedslos behandelt, muss hier besonders auf die Aktualität geachtet werden. Ungeachtet der Vorsicht, die jeder im Umgang mit KI-Chatbots walten lassen sollte, ist dieser Service sehr geeignet, um das Sekretariat und die Lehrkräfte wirkungsvoll zu entlasten. Probieren Sie es unter www.thusnelda-gymnasium.de aus.

Fazit: Digitale Entlastung – mehr Zeit für Pädagogik

Trotz aller digitalen Hilfe: Die Entscheidung trifft immer die Schulleitung. Die KI gibt Struktur, liefert juristisch belastbare Formulierungen und spart Zeit – aber sie ersetzt keine pädagogische Einschätzung. Gerade im sensiblen Bereich der Ordnungsmaßnahmen ist Fingerspitzengefühl gefragt. Grundsätzlich sollten immer alle Rechtsgrundlagen gegengeprüft werden, um Fehler zu vermeiden.

Der geschilderte Fall zeigt: KI kann im Schulalltag ein wertvoller Helfer sein – besonders, wenn es auf rechtliche Präzision und zeitnahe Reaktionen ankommt. Sie unterstützt bei der Vorbereitung, Formulierung und Dokumentation, ohne die pädagogische Verantwortung aus der Hand zu nehmen. Wer KI sinnvoll einsetzt, gewinnt Zeit, Sicherheit und Klar-





IHR ONLINE PLUS

In der Onlineversion haben wir folgende Downloads für Sie bereitgestellt:

- Nutzung von KI bei der Verhängung einer Ordnungsmaßnahme, Beispiel
- Nutzung von KI von Eltern für den Widerspruch der Eltern
- Nutzung von KI zur Widerspruchsbearbeitung
- Ablehnungsbescheid zum Widerspruch gegen die Ordnungsmaßnahme, erstellt durch KI
- Negativer Abhilfebescheid mit Begründung, erstellt durch KI
- Widerspruchsbearbeitung Checkliste und Begleitschreiben, erstellt durch KI
- Negativer Abhilfebescheid Weiterleitung, erstellt durch KI

heit – und kann sich besser auf das wesentliche konzentrieren: gute pädagogische Arbeit. Doch der Einsatz von KI sollte auch immer von Vorsicht geprägt sein. Datenschutz (s.o.), veraltete Rechtsnormen, Halluzinationen (die KI erfindet Antworten)

sind immer mitzubedenken. Der Alltag von Schulleitungen ist außerdem von so vielen Rechtsgebieten beeinflusst, dass man hier kaum einen Überblick hat. Natürlich kann man immer einen Experten fragen, aber auch das ist umständlich und meis-

tens sind auch diese Personen hoch belastet. Daher wäre es wünschenswert, wenn Schulleitungen einen Zugriff auf eine aktuelle, rechtssichere und datenschutzkonforme KI als digitale Assistenz hätten. Das würde den Arbeitsaufwand in den Schulen verringern und auch die Schulaufsicht entlasten. ■

Autor

André Szymkowiak ist Schulleiter des Städtischen Gymnasiums Thusneldastraße in Köln. Er war zuvor stellvertretender Schulleiter der Deutschen Schule in Windhoek/Namibia und Fachleiter für Geographie und Kernseminar in den ZfSL Engelskirchen und Bonn. 2024 wurde er mit dem 1. Preis des deutschen Lehrkräftepreises in der Kategorie »Vorbildliche Schulleitung« ausgezeichnet. Seine Unterrichtsfächer sind Chemie, Geographie und Physik.

→ HINWEIS

Das Gymnasium Thusneldastraße ist Projektschule des MSB für die Nutzung von KI im Unterricht (KIMADU). Weitere Informationen zur Schule unter www.thusnelda-gymnasium.de

Beratung in der Schule

Mit der 4. Auflage 2025 auf dem neuesten Stand im Schulsektor:

Das Werk gibt einen kompakten Überblick über den aktuellen Stand der Theorie und Praxis schulischer Beratung. Die praxisnahe Aufbereitung ist eine wertvolle Unterstützung um aufkeimende Konflikte im Rahmen der Beratungsarbeit zu lösen und präventiv dagegen vorzugehen.

Aus dem Inhalt:

- Grundlagen und Methoden der Beratung
- Personengruppen in der schulischen Beratung / Ratsuchende
- Überblick und Erläuterung der verschiedenen Beratungsanlässe

Auch im Handel erhältlich



Wolters Kluwer



ISBN 978-3-556-09960-5,
€ 69,-

Onlineausgabe ca. € 3,25 mtl.
(im Jahresabo zzgl. MwSt)

shop.wolterskluwer-online.de →